



Das Online-Portal der  präsentiert den Spielbericht der Partie:

17.10.2010 MSV Meinkot vs. SG Lapautal 2:1 (1:1)

An diesen Vergleich dürfte der MSV keine guten Erinnerungen haben, fiel doch das letzte Duell deutlich zu Gunsten der SG aus (0:10; Anm. d. Redaktion). In Reihen des MSV war man sich einig: Man wollte zumindest nicht völlig unter Räder kommen, gegen den selbst ernannten Aufstiegs Kandidaten. Die SG, die nunmehr vier Ortschaften benötigt um eine konkurrenzfähige Mannschaft aufbieten zu können, trat die Reise ins Pappelstadion mit breiter Brust an.

Aufstellung der Gäste:

D. Kuske – A. Bork, P. Pötsch, J. Riger – B. Lippelt, D. Dörfler – U. Schindler, J. Bauermeister, M. Jäger, T. Günter – J. Kelm

Aufstellung des MSV Meinkot:

M. Dankers – C. Müller, F. Flach, D. Heitmann- B. Eichholz, S. Cichy, J. Müller, Ferdinho, N. Press – D. Kampe, S. Schönbeck

Pünktlich um 14.30 UHR eröffnet Schiedsrichter Berner die Partie. Sofort merkt man dem MSV an, dass man nicht wieder zum Fraß vorgeworfen werden will. Der geübte Beobachter kann erkennen, dass die von Beginn an druckvolle, schnelle Spielweise der Meinkoter Mannschaft die SG überrascht und man sich im Gegensatz zum letzten Vergleich auf Augenhöhe befindet. Einige Male taucht die Meinkoter Offensivabteilung gefährlich vor dem Tor der Spielgemeinschaft auf. Im Gegenzug spielt sich auch das Trio Kelm, Bauermeister, Schindler Chancen heraus. Im weiteren Verlauf merkt die junge, aber hungrige Decker-Elf (Name des Trainers; Anm. d. Red.), dass der anfängliche Überraschungseffekt früh verpufft ist und es stellt sich eine ordentliche, aber nicht erstklassige Kreisklassepartie ein. Mehrere Standards, meist getreten von B. Eichholz, werden gefährlich, der Torjubel jedoch bleibt aus. Aber auch die SG kommt zu Torchancen. Das angesprochene Offensivtrio, insbesondere der starke J. Bauermeister, setzt entscheidende Impulse, scheitert aber

an der starken Abwehr oder aber am gut aufgelegten Torhüter M. Dankers. Einer der abgewehrten Vorstöße wird von D. Heitmann ins Mittelfeld gespielt, von dort direkt auf N. Press abgelegt und schon taucht der Meinkoter Captain allein vor dem Lapautaler Schlussmann D. Kuske auf. Die Abgeklärtheit in dieser Situation überrascht sämtliche Akteure. Press guckt den Keeper nach bester Manier aus und schiebt locker mit dem rechten Fuss ein. 1:0 für den MSV. Kurze Zeit später erneut D. Kuske im Blickpunkt: Ein von B. Eichholz fein getretener Freistoß wird erstklassig aus dem unteren Eck gekratzt. Eine weitere Standardsituation führt zum, aus Sicht der Gäste, erlösenden Ausgleich: K. Klinzmann, kurz zuvor eingewechselt, verwandelt einen Freistoß direkt, aber nur weil Freund und Feind am Ball vorbei segeln. Der angesprochene Wechsel scheint ein Zeichen, dass die SG alles andere als zufrieden mit dem Spielverlauf ist. Gleich drei Spieler werden von Trainer Ibrahim getauscht, auch erfahrene Stammkräfte fallen dem Wechsel zum Opfer. Hier beweist Ibrahim ein glückliches Händchen, Klinzmann trifft ja schließlich. Und wieder soll ein ruhender Ball zum Tor führen: M. Jäger nutzt einen Zweikampf aus und segelt schwalbenartig zu Boden. Schiedsrichter Berner lässt sich aber nicht beirren und lässt die Pfeife stecken. Blankes Entsetzen durchzieht die Spielgemeinschaft, denn Zuschauer und Akteure wollen hier ein klares Foulspiel gesehen haben. Auch die Zeitlupenkamera kann keine Aufklärung bringen, zumal Körperkontakt durchaus erlaubt ist. Übertriebene Härte sieht allerdings anders aus. Berner liegt also mit seiner Entscheidung richtig. Wenig später greift Schiedsrichter Berner doch ins Spiel ein und beendet Halbzeit eins.

Der zweite Durchgang beginnt ähnlich dem Ende der ersten Hälfte. Lapautal wird allerdings gefährlicher im Spielaufbau. Meinkot setzt nun gefährliche Konter, die ihre Wirkung zunächst noch verfehlen. Wären an diesem Tage die Lapautaler Kicker nicht so glücklos in der Ballannahme und im Passspiel, hätte man sicher die Gastgeber durchaus in die Knie zwingen können. Als tragischen Held kann man wohl K. Klinzmann bezeichnen, im letzten Duell noch mit einem lupenreinen Hattrick Wegbereiter zum 10:0-Sieg, heute ein Schatten seiner Selbst : Seinen leichtsinnigen Ballverlust nutzt B. Eichholz für einem langen Pass. Dieser findet über Umwege D. Kampe. Kampe lässt gleich drei Abwehrrecken alt aussehen und nutzt schließlich das Unvermögen von A. Bork um den Ball mit gefühlten 180 km/h und einer Menge Frust ins Gehäuse von D. Kuske zu hauen. Das Pappelstadion steht Kopf. Nun erlebt die Stimmung ihren Höhepunkt, denn jetzt werden die Gästefans aktiv und gehen auf sämtliche auf dem Platz gemachten Aussagen ein. Eine tolle Atmosphäre, die stark an hanseatische Stadtduelle erinnert. Mit dem Schiedsrichter ist auch gleich der Rückstandsschuldige ausgemacht, sodass jeder Pfiff

ad hoc kommentiert und analysiert wird. Zu diesem Zeitpunkt leidet das Spiel unter den zahlreichen Unterbrechungen, gut aber für den MSV, denn so kann Lapautal keinen Spielfluss hereinbringen. Auf dem besten Wege war man seitens der SG zwar, aber Abspiel und Ballannahme schienen Fremdworte im hoch gelobten Offensivspiel der Lapautaler zu sein. Kurz vor Ende der Partie mussten die Heimfans noch einmal die Luft anhalten: M. Jäger taucht mutterseelenallein vor M. Dankers auf, verzieht die perfekte Kopfballchance aber knapp. Kurz darauf sollte Berner das letzte Mal an diesem Tage in seine Pfeife blasen.

FAZIT: Ein nicht unverdienter Sieg für den Underdog. Meinkot hat mehr investiert und die vielen Zweikämpfe angenommen. Lapautal haderte zu oft mit den Schiedsrichterentscheidungen und brachte sich so vollkommen aus dem Konzept. Es schien so, dass die Meinkoter Elf unterschätzt wurde. Deshalb wurde das Spiel nicht zum angenommenen Selbstläufer, hinzu kamen die zahlreichen Fehlpässe und Fehler bei der Ballannahme. Ein Derby hat wohl eben doch seine eigenen Gesetze.